

Im letzten Drittel des Jahres 1915 kam nun eine Anzahl mehr oder weniger ähnlicher Unternehmen hinzu. Nichts wäre langweiliger als eine chronologische Aufzählung, darum sollen die weiteren Veröffentlichungen nach inneren Gesichtspunkten geordnet werden.

Während die »Fürsorge für Kriegsteilnehmer« in ihrem Textteil weit ausholt, um über alle Gebiete der Kriegsfürsorge belehrende und berichtende Darstellungen zu bringen, versuchen die »Deutschen Blätter für Kriegsverletzte« (seit Anfang September 1915, Verlagsanstalt Vogel & Vogel, G. m. b. H., Leipzig) mit dem Praktischen und Nützlichen die Unterhaltung zu verbinden, indem sie als erste illustrierte Kriegsfürsorge-Zeitschrift auftreten.

In Textgestaltung und Illustration ist ihr die »Deutsche Soldatenzeitung« ähnlich, die Vereinszeitschrift der Vaterlandsspende zur Errichtung Deutscher Kriegsbeschädigten-Erholungsheime (Verlag Gustav Ziems, Berlin). Seitdem im August d. J. die Satzungen dieses Vereins geändert wurden, ist die Deutsche Soldatenzeitung Organ der »Vaterlandsspende, G. V. zur Gewährung von Erholungskuren für deutsche Kriegsbeschädigte«.

Anfänglich mit Abbildungen erschien die »Kriegshilfe« wöchentlich seit Ende 1915, Münster i. W. (Verlagsanstalt A. Vollmer), die kurze Nachrichten und einen Stellenanzeiger enthält.

Seit 8. April 1916 kommt noch der »Arbeitsmarkt für Krieger« (Verlag Kriegsauskunft, Berlin) hinzu.

Nicht Zweck des Arbeitsnachweises, sondern der Belehrung verfolgte die schon im Frieden wirkende »Deutsche Vereinigung für Krüppelfürsorge«, als sie vom Oktober 1915 an in ihrer Zeitschrift einen regelmäßigen Abschnitt über Kriegsbeschädigten-Fürsorge einfügte und als Auszug aus der »Zeitschrift für Krüppelfürsorge« die »Monatsblätter für Invalide und Krüppelhilfe« herausgab, deren Heft vom September dieses Jahres als neuntes erschienen ist.

Geltung als wissenschaftliches Organ erstrebte von Anfang an (Oktober 1915) »Die Kriegsbeschädigten-Fürsorge«, Monatszeitschrift für die Gesamtinteressen der Kriegsbeschädigten (Vossische Buchhandlung, Berlin). Mit Heft 8 stellte sie ihr Erscheinen ein, und nur ihr Titel wurde weiter geführt von dem vom Reichsausschuß der Kriegsbeschädigten-Fürsorge neu eingerichteten Organ, dessen erstes Monatsheft im Juni 1916 herauskam. Damit ist die »Kriegsbeschädigten-Fürsorge« zu einem ausgesprochen wissenschaftlichen Fachblatt geworden; als solches wendet sie sich nur an die Mitarbeiter der Kriegsbeschädigten-Fürsorge und nicht an die Kriegsbeschädigten selbst, sie will weder der Arbeitsvermittlung dienen, noch zum Erfahrungsaustausch der einzelnen Fürsorge-Organisationen beitragen, sondern die Fragen der Kriegsbeschädigten-Fürsorge wissenschaftlich durchdringen.

Schließlich wäre noch die »Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegsteilnehmer« erwähnenswert, obwohl sie keine regelmäßig fortgesetzte Erscheinungsweise hat, sondern sich als eine Sammlung von Flugchriften (Verlag Hef, Stuttgart) darstellt.

Allen genannten Zeitschriften ist gemeinsam, daß sie sich nicht an einzelne Stände wenden und ihre Bedeutung nicht örtlich begrenzt ist. Anders bei den nun folgenden Zeitschriften:

Die »Wohlfahrtsrundschau« wurde seit dem 31. Oktober 1915 als Organ des »Deutschen Hilfsbundes für kriegsverletzte Offiziere, G. V.« als regelmäßige Sonntagsbeilage der »Täglichen Rundschau« herausgegeben, und zwar bis Ende Mai 1916; von da ab erschien sie ohne Verbandscharakter vierzehntägig weiter, allerdings in letzter Zeit unregelmäßig.

Der »Deutsche Hilfsbund für kriegsverletzte Offiziere« hat nämlich im »Deutschen Hilfsbund« ein eigenes Organ gegründet, das als Wochenschrift erstmalig am 4. Juni 1916 herauskam (Verlag Paß & Garleb, G. m. b. H., Berlin). Der »Deutsche Hilfsbund« bringt amtliche Bekanntmachungen und Verordnungen, sowie kürzere Aufsätze, welche für kriegsbeschädigte Offiziere von Interesse sind, und vermittelt Stellenangebote und Gesuche.

Die Interessen der Kriegsbeschädigten Akademiker vertreten die »Mitteilungen des Akademischen Hilfsbundes G. V.«, Berlin, herausgegeben von der Geschäftsstelle des Akademischen Hilfsbundes, Berlin SW. 61, deren erstes Heft der zweiten Reihe im August 1916 erschienen ist. Die erste Reihe war eine Folge von Sitzungsberichten, die nur einem beschränkten Kreis zugänglich gemacht wurden. Die zweite Reihe stellt sich als ein Mitteilungsblatt dar, das in zwangloser Folge Anweisungen und Anregungen den Mitgliedern des Akademischen Hilfsbundes gedruckt zur Kenntnis bringt.

Als Zeitschriften mit örtlich begrenztem Verbreitungsbezirk existieren sowohl die Lazarettzeitungen als auch solche, die für die Organe bestimmter Kriegsbeschädigten-Fürsorge-Einrichtungen geschaffen worden sind. Die ersten dieser letztgenannten Gattung waren: »Die Kriegsbeschädigten-Fürsorge in der Rheinprovinz«, herausgegeben vom Landeshauptmann der Rheinprovinz in Düsseldorf, und der »Heimatdank«, Nachrichten über die soziale Kriegsteilnehmer-Fürsorge im Königreich Sachsen. Wenn auch beide sich ursprünglich nur an die Organe der Kriegsbeschädigten-Fürsorge und an die in der Kriegsbeschädigten-Fürsorge tätigen Behörden der Provinz und des Staates, in denen sie erscheinen, wenden, erstreckt sich ihre Bedeutung doch darüber hinaus, weil mannigfache Aufsätze von prinzipiellem Werte darin enthalten sind. Dadurch, daß Stellenlisten für Kriegsbeschädigte jeder einzelnen Nummer beigegeben sind, nähern sie sich den Lazarett-Zeitungen, die an die in den Lazaretten aufgenommenen Krieger verteilt werden.

In diesen Zusammenhang gehören die folgenden uns vorliegenden Organe:

»Badischer Stellenanzeiger für Kriegsbeschädigte«, herausgegeben vom Badischen Heimatbund, vom Landesauschuß der Kriegsbeschädigten-Fürsorge und vom Verband badischer Arbeitsnachweise, Karlsruhe.

Kriegsbeschädigten-Fürsorge in Niedersachsen. Herausgegeben vom Landesdirektorium der Provinz Hannover.

Kriegsbeschädigten-Fürsorge in der Provinz Westfalen. Mitteilungen der Arbeitsnachweiszentrale für Kriegsbeschädigte im VII. A.-K., Münster.

Nachrichten der Landesfürsorgestelle für Kriegsinvalide und Kriegshinterbliebene nebst Elsaß-Lothring. Stellen-Anzeiger, Straßburg.

Vom Krieg zur Friedensarbeit. Zeitschrift für die brandenburgische Kriegsbeschädigten-Fürsorge. Amtliches Ankündigungsblatt des Landesdirektors der Provinz Brandenburg, Berlin, Landeshaus.

Württembergischer Stellenanzeiger für Kriegsinvalide. Hrsg. von der Geschäftsstelle des Württembergischen Landesauschusses für Kriegsinvaliden-Fürsorge in Stuttgart.

Zeitschrift für die Kriegsbeschädigten-Fürsorge in Ostpreußen. Amtliche Nachrichten des Landeshauptmanns der Provinz Ostpreußen und der stellvertretenden Generalkommandos des I. und XX. A.-K., Königsberg i. Pr.

Bonner Lazarett-Zeitung. Hrsg. vom Ausschuss für Kriegsbeschädigten-Fürsorge.

Deutsche Lazarett-Zeitung. Hrsg. vom Ausschuss für Volksvorlesungen, Frankfurt a. M.

Hessische Lazarett-Zeitung. Hrsg. vom Landesverein vom Roten Kreuz z. Darmstadt.

Hamburgische Lazarett-Zeitung. Hrsg. vom Hamburgischen Landesauschuß für Kriegsbeschädigte, Levantehaus.

Kriegsbeschädigten-Fürsorge Aachen. Aachener Lazarett-Zeitung, hrsg. vom Ausschuss für Kriegsbeschädigten-Fürsorge, Aachen.

Lübecker Lazarett-Zeitung. Herausg. vom Lübecker Landesauschuß für Kriegsverletzte.

Schleswig-Holsteinische Lazarett-Zeitung. Hrsg. von der Fürsorgestelle der Provinz Schleswig-Holstein für Kriegsbeschädigte, Altona.